

hafer
Mk. 4,25.
weiler.

tritt suche ich

ng
äckeri zu er-

Hünke
thringen.

achen
geneigten Zu-
eellerbedienun-
strop (Bahnhof).
einalstede.

frage.

teute Heinrich
mein Bruder
die Stelle als
f, ihre Pflichten
gegen die Ehe-
nd Elisabeth
nommen haben,

albig Erklärung
sonst weiter ver-
t sie obige Pflicht-
ennen, so halten
er erledigt.

Juli 1878/79.

arl Dilsen.

ng!

onaten kaufte ich
Weinberg eine
Bewilligung von
Naten. Als ich
este in Empfang
ste vorher accep-
auf den Laden-
Herr Weinberg
auch die Klei-
emerken an sich,
eitslohn betragen
r Warnung!
st 1879.

f Schäfer.

9 Uhr.
M.-S.

ebau in Berlin,
schienen und durch
Buchhandlung in

selrecht.

verständliche Zu-
rechnung der Bestim-
Deutschen Wechsel-
igung der durch die
Ober-Handelsgerichts-
säße. Darstellung
azu gehörige Klage-

is 1 Mark.

gen soliden Per-
kauf eines überall
entragenen Artikels bei
Franco-
b 8 Tagen sub.
erd Carlruhe

ICUM
— (Sachsen).
schule.

Castroper X Anzeiger.

Druck, Redaktion und Expedition von
Aug. Culbart in Castro.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Verlag der C. Heinemann'schen
Buchhandlung in Castro.

Nr. 44.

Erscheint Mittwochs und Samstags.
Kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mk.,
durch Boten 1,10 Mk. Illust. Blätter 50 Pf.

Samstag, den 30. August 1879.

Insertions-Gebühr:
für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Reclamen per Zeile 30 Pf.

5. Jahrg.

Zum Abonnement

auf den

„Castroper Anzeiger“

pro September laden wir hiermit freundlichst
und mit dem Vermerken ein, daß der Zeitpunkt zum
Abonnement wegen der eben begonnenen spannenden
humoristischen Novelle

„Otilie Schmetterling“

von Tony

sehr geeignet ist.

Redaktion und Expedition.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Unser Kaiser hat zum ersten Mal seit dem Atten-
tat wieder eine Büchse abgefeuert und da der Schuß
sein Ziel erreichte, dadurch bewiesen, daß der Körper-
zustand des hohen Herrn wieder ein recht kräftiger
und erfreulicher geworden ist. Se. Majestät wohnte
nämlich am vergangenen Sonnabend Nachmittag in
Potsdam im Katharinenholz bei Vornstedt mit der
Kaiserin, dem Kronprinzen und den Prinzen Carl,
Wilhelm, August von Württemberg, dem Erbprinzen
und der Erbprinzessin von Meiningen zc. dem Adler-
schießen des Offiziercorps des 1. Garde-Regiments
z. F. bei. Den ersten Schuß auf den Adler that
der Kaiser; es folgten demnach die königlichen
Prinzen, und dann das Offiziercorps, dessen Reihen-
folge nach dem Loose bestimmt war. Kurz vor 7 1/2
Uhr wurde der Kronprinz unter dem Hurrah des
Offiziercorps Schützenkönig, indem derselbe durch
einen glücklichen Schuß das letzte Stück des Rumpfes
herunterholte. Der Kaiser beglückwünschte an der Spitze
des Offiziercorps mit abgenommener Spitze den Kron-
prinzen zu der neuen Charge. Hierauf erfolgte durch
den Kaiser persönlich die Vertheilung der Preise. Nach
der Preisvertheilung wurde das Souper im Offizier-
zelt servirt. Der Oberst und Regimentscommandeur
v. Derenthal brachte das Wohl des Schützenkönigs
aus, in welches das Offiziercorps mit dreimaligem
Hurrah einstimmte. Am Schluß des Soupers er-
hob sich der Kaiser und trank, die Damen ebenfalls
dazu auffordernd, auf das Wohl Seines Regiments,

in dessen Mitte er sich stets so wohl fühle. Von
allen Anwesenden bis zum Wagen geleitet, verließ
der Kaiser, dessen Frische und Wohlbehalten alle
Theilnehmer an dem schönen Fest hoch beglückte, den
Schießstand.

Der Kaiser hat, der „Mont.-Ztg.“ zufolge, in
den letzten Tagen auf Vabersberg Versuche gemacht,
wieder zu reiten, woran derselbe durch den bekann-
ten Fall längere Zeit verhindert war. Das Resultat
war, daß die freie Bewegung zu Pferde durch
den Unfall in nichts behindert ist.

Ganz kolossale Summen gehen für den Schiffbau
jetzt aus Deutschland heraus in das Ausland und
kommen den Amerikanern und Engländern zu Gute,
welche für unsere Geldstücke besonders weite Taschen
haben. Wenn man sieht, wie die vielen großen und
schönen Seefahrzeuge mit deutschem Namen fremden
Ursprunges sind, so drängt sich die Frage auf:
Können wir sie nicht selbst bauen? Ist der Deutsche
dazu nicht geschickt genug, muß er darin dem Eng-
länder, dem Holländer, dem Franzosen und Ameri-
kaner weichen? Dem, der das behaupten wollte,
dürfte der Beweis schwer fallen. Der Grund liegt
einzig darin, daß es uns an Kapital für solche An-
lagen fehlt, und daß dessen Ansammlung durch das
Hinaustragen des Geldes in das Ausland immer
und immer wieder verhindert wird. Es ist That-
sache, daß der Schiffbau, trotz der Reichswerften,
aus Mangel an Pflege in Deutschland zurückge-
gangen ist. Man lege auch hier einmal eine ver-
lesternde Hand an, um auch auf diesem Gebiete dem
Auslande den Rang streitig zu machen!

Die Centrumsfraktion beabsichtigt, schon im näch-
sten Abgeordnetenhaus bei der Berathung über den
Etat des Cultusministers einen bestimmt formulirten
Antrag auf Streichung des Gehaltes für den alt-
katholischen Bischof zu stellen.

Breslau hat, wie sich's heutzutage für eine or-
dentliche Stadt gehört, auch ein Deficit. Um das-
selbe herabzumindern und zugleich die Zinsen und
Tilgungskosten des für die Kanalisation aufgenom-
menen Kapitals zu bestreiten, will nun der Magi-
strat die s. v. Closets mit je 1 1/2 Mark besteuern.
Man kann sich denken, daß die projectirte Steuer
zu vielen oberfaulen Wigen Anlaß gibt, obgleich
sich, wenn man bedenkt, daß die Kanalisierung den

Hausbesitzern die Reinigung dieser gemeinnützigen
Anstalten abnimmt, auch Manches für diese Steuer
auf die „beste kamers“ anführen läßt.

England.

Unter der arbeitenden Classe in Glasgow
herrsch empfindlicher Nothstand. Um den Behörden
zu zeigen, wie viele Arbeiter beschäftigungslos seien,
zogen am Donnerstag ca. 2000 Arbeiter in geschlossener
Ordnung durch die Hauptstraßen der Stadt. Sehr
viele Familien hungern buchstäblich.

Frankreich.

In Frankreich blüht nach wie vor der Gründungs-
schwindel; Ferdinand von Lesseps hat zwar soeben
mit seiner interoceänischen Canalgesellschaft Fiasco
gemacht, ist aber so anständig, den Zeichnern ihre
ersten Einzahlungen unverkürzt zurück zu erstatten,
eine Thatfache, welche sonst auf diesem Gebiete kaum
vorzukommen pflegt.

Italien.

Es ist kaum ein Geheimniß mehr, daß der junge
König Humbert von Italien von sehr geschwächter
Gesundheit ist. Sein Uebel, ein Brustleiden, soll in
letzter Zeit sich verschlimmert haben, so daß die
Ärzte, die den Leidenden gern nach Madeira schicken
möchten, auf das Bestimmteste darauf dringen, daß
derselbe wenigstens den Winter nicht in Rom zubringt.

Spanien.

Der König von Spanien hat sich, nachdem er
in Arcachon mehrere Unterredungen mit seiner zu-
künftigen Braut, der Erbherzogin Marie Christine
von Oesterreich, gehabt hat, in seine Lande zurück-
begeben. Demnach wird sich eine besondere Ge-
sandschaft zur offiziellen Brautwerbung nach Wien
begeben.

Locales und Provinzielles.

*†. Castro, 29. August. Nachdem die Hunds-
tage, welche uns erfreulicher Weise zum größten Theile
schönes Wetter bescheerten, ihr Ende erreicht haben,
zeigt uns das heurige regnerische Wetter, daß wir
mit Riesenschritten dem Herbst entgegengehen. Jedoch
wäre sehr zu wünschen, daß Sturm und Regen der
lieben Sonne noch einige Wochen Platz machte, damit
Weizen, Hafer, Kartoffeln und andere späte Früchte
in Ruhe reifen und geerntet werden können.

Otilie Schmetterling.

Eine Novelle aus dem Siebengebirge von Tony.

I. Rolandsack.

Der Herbst war schon ziemlich weit vorgerückt. Die
Tage wurden kürzer, die Nächte kühler. Dichte Nebel be-
deckten des Morgens die Gipfel der Berge, und auf den
Ufern von Nonnenwerth versammelten sich Tausende von
Schwalben, um den Gestaden des Rheines ihr letztes Lebe-
wohl zu sagen.

In dieser Jahreszeit kamen wir zu Rolandsack an.

Rolandsack ist keine Stadt, kein Dorf, keine Gemeinde,
nicht einmal ein Weiler, sondern nur eine Eisenbahnstation.
Außer dieser findet man höchstens ein Dutzend Hütten, welche
von Fischern und Schiffen bewohnt sind, und drei Hotels,
deren Räume den ganzen Sommer hindurch fast ausschließlich
holländische Touristen bevölkern.

Trotz Hildebrand richtet die Begierde, ein Steinchen auf
dem Rolandsackthurm abzubrüdeln oder ein Blümchen auf
Nonnenwerth zu pflücken, von Jahr zu Jahr größere Ber-
wüstungen unter seinen Landsleuten an.

In ganzen Scharen kommen sie familienweise bei den
ersten schönen Tagen aus den Nordprovinzen den Rhein
herauf gewandert und nehmen die drei Hotels von Rolandsack
in niederländischen Besitz, so daß man von Mai bis Ende
August kein Stübchen findet, das nicht von einem Holländer
bewohnt, gemiethet oder wenigstens bestellt ist.

Ihre Gulden führen daselbst das Regiment, ihr Geschmack
ist das Gesetz.

Lach-Hannes, der einzige Kutscher aus der Umgegend
kennt nichts Erhabeneres, als die holländische Nation.

„Excellente Leute“, sagt er, erpicht auf Bergsteigen und
Wagenparthien. Wenn die hier sind, steht mein Pferd
keinen Augenblick müßig im Stalle. Dann bekomme ich
Hafer satt — heh, Schimmel! und ich habe die schwere
Menge, ha, ha, ha!“

Und die „Da, ha, ha, ha“ des glücklichen Rosselenters halten
eine Viertelstunde an, bis Jebermann mittacht und ebenfalls
einen tiefen Griff in die Tasche macht, um die vortheilhafte
Laune des unentbehrlichen Mannes nicht zu stören. Lach-
hannes ist ein Kutscher mit diplomatischer Begabung und
weiß seinen Vortheil wahrzunehmen, er schlägt auf den Sack
und meint den Esel.

Alles in den Gasthöfen zu Rolandsack trägt den Stempel
niederländischer Gebiegenheit, holländischer Feinheit, bata-
vischer Eigenthümlichkeit. Eine ungewöhnliche Sauberkeit,
Kellner, die jeden Auftrag mit einer tiefen Verbeugung ent-
gegen nehmen, flüsternd sprechen, geräuschlos serviren, sich
Jan nennen lassen und „As je bliest“ antworten; Cigarren-
rauch überall in allen Räumen, Fußbänken unter allen
Tischen, der „Haarlemse Courant“, leederer Thee und —
schlechter Kaffee!

Hier kann man den Nordniederländer am besten studiren.

Eher höflich als freundlich, mehr eingezogen als munter
und immer anständig, stößt er nicht zurück wie der Eng-
länder, drängt sich nicht auf wie der Franzose, wird nie

lästig wie der deutsche Jude. Man hat an ihm weder Ber-
druß noch Vergnügen. — Der holländische Genuß ist vor-
zugsweise innerlich.

Wir hatten Gelegenheit, ein treffendes Beispiel davon
zu beobachten.

Auf dem höchsten Punkte des Drachensfelsens sitzt ein
Straßenmusikant, der jeden Besucher des alten Schlosses mit
einem Stückchen auf seiner Harmonika begrüßt. Sieht dieser
Spielmann am Abhange des Berges einen bedächtigen, statt-
lichen Herrn herankommen, mit weißem Halstuch, blendend
weißem Hemde, ernstem Gesicht und schwerem Stode, gefolgt
von zwei langgelockten, rothbackigen Fräuleins mit steifer
Taille, so eilt er rasch nach einem bestimmten Punkte des
Felsens und stimmt auf seinem Instrument „Wien Neer-
landsch bloed“ an.

Bei einer derartigen Ueberraschung würde ein Engländer
ein ohrenbetäubendes, raues „God save the Queen“ in die
Welt hinausbrüllen.

Ein Franzose würde mit dem Hute schwenken, von Ferne
das Vaterland grüßen, die Rheinlande annectiren und gloire
auf victoire reimen.

„Pa“ mit seinen zwei Töchtern pflanzt sich kerzengrade
vor der Balustrade auf und läßt seinen klaren Blick langsam
und bedächtig über die entzückende Landschaft schweifen.

Von der Musik scheinen sie keinen Ton zu hören, und
die Anwesenheit des Leiermanns gar nicht zu bemerken. Doch
dieser kennt sein Publikum. Ohne die Reisenden weiter zu
incommodiren, spielt er ruhig fort und gewinnt beim Ab-
schied den klingenden Beweis, wie sehr sich der Niederländer

† Castrop, 29. August. Ein seltenes und schönes Beispiel der Einigkeit geben wiederum die hiesigen Vereine. Dieselben haben sich, wie zur goldenen Hochzeitsfeier unseres Herrscherpaares, auch zur gemeinsamen Feier des Sedanfestes am Dienstag Abend verbunden. In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung von Deligirten der verschiedenen Vereine wurde erwähnter Beschluß gefaßt und folgendes Programm aufgestellt: 6 Uhr Abends Festzug vom Kirchplatz zum Kriegerdenkmal. Festrede, Gesang. Rückmarsch zum Festlokal bei Wwe. Kalthoff. Dort Abendunterhaltung und Gelegenheits-tänzen. Zutritt haben Vereinsmitglieder nebst deren Familienangehörigen und eingeführte auswärtige Fremde.

† Castrop, 28. August. Um vielen unserer Leser einen vergeblichen Gang zum Amtshause behufs Einschichtnahme der Geschworenenliste zu ersparen, theilen wir denselben mit, daß durch Aufstellung der Schöffensliste die Geschworenenliste ungültig geworden ist.

Die Hausbesitzer ganz Deutschlands werden vom Hausbesitzer-Verein in Dresden zu einem Congreß berufen, der am 15. und 16. September in Dresden stattfinden und über Mittel und Wege berathen soll, die gegenwärtige Nothlage des städtischen Grundbesitzes zu beseitigen. Wir machen alle Hausbesitzer hierauf ganz besonders aufmerksam, da es sowohl im Interesse des Allgemeinen, wie dem jedes Einzelnen liegt, daß der nun schon seit Jahren obwaltenden Krisis im Grundbesitz in zweckentsprechender Weise entgegen getreten wird, um die Verluste, die dadurch dem National-Vermögen zu Theil geworden sind, möglichst zu begrenzen, was sehr wohl möglich sein wird, wenn alle gleich Interessirte sich zu vernünftigen Maßnahmen vereinigen. Anmeldungen zur Theilnahme am Congreß sind an den Hausbesitzer-Verein in Dresden zu richten.

Beim Gastwirth Ring an der Brückstraße in Dortmund kehrten Mittwoch zwei Gäste ein, von denen der erste, nachdem sie beide gut gespeist und getrunken, sich ohne Kopfbedeckung entfernte. Der zweite Gast nahm kurz darauf beide Hüte und wollte ebenfalls das Weite suchen, wurde aber von dem Kellner eingeholt und — da er nicht bezahlen konnte — der Polizei übergeben. Dem Begleiter des Verhafteten mußte das zu Ohren gekommen sein. Er stellte sich nämlich später bei Ring wieder ein und bezahlte die ganze Zechen. Leider war ihm das Glück nicht hold. Er wurde in der folgenden Nacht wegen Umhertreibens und Obdachlosigkeit ebenfalls verhaftet und seinem Kumpanen zugesellt.

Vergangenen Dienstag früh gegen 3 Uhr sah eine Frau in Wattenscheid daß ein Mann sich an einem Fenster des Dehler'schen Hauses beschäftigte und dann eiligst der Stadt zulief. Sogleich regte sich bei dieser der Verdacht, zumal sie auf der Fensterbank etwas Glühendes, wie eine brennende Cigarre erblickte, weshalb sie ihren Mann darauf aufmerksam machte. Dieser, ein Bergmann, eilte herzu, erkannte sofort trotz des wenig hellen Zwielichts eine Dynamitpatrone mit brennender

Zündschnur! Derselbe hatte noch die Geistesgegenwart, die Patrone mit einem Stock auf die Straße zu schleudern und dann hinter das Haus zu flüchten, worauf alsbald die Explosion erfolgte. Es soll ein furchtbarer Schlag gewesen und eine große Zahl Fensterscheiben dadurch demolirt sein. Der Thäter ist erkannt und auch bereits verhaftet worden.

In Camen verspürte ein Schneiderlehrling im Rücken einen stehenden Schmerz. Der hinzugezogene Arzt constatirte einen harten Gegenstand im Körper des Kranken. Er machte einen Einschnitt und zog eine Nähnadel heraus, welche der Knabe vor Zeiten, ohne es zu wissen, verschluckt haben mußte.

Das mit Hagelschlag verbundene Gewitter am 22. d. hat in Geseke die ganze Weizen- und Gerstenernte schnell vernichtet. Der Schaden wird zu 200,000 bis 300,000 Mark geschätzt und leider ist gegen Hagelschlag fast nichts versichert.

Ein Herr in Siegen schaute bei der großen Hitze in Hemdärmeln zum Fenster hinaus, als er zu seinem Erstaunen einen Handwerksburschen das Haus verlassen sah, der den auf dem Gange vor der Wohnstube ausgezogenen Rock bereits als Ueberzieher angezogen hatte. Es folgte die Jagd und Ergreifung des Diebes.

Der Verwalter der Elberfelder Handels-gesellschaft von Neu-Wichlinghausen (Jerusalem genannt), Hermann Faust, ist nach Amerika durchgebrannt. Der Durchbrenner hat Frau und Kinder zurückgelassen.

Durch einen netischen Zufall ist ein Bierseier Schenkwirth bei Gelegenheit der letzten Ziehung der preussischen Classen-Lotterie zu Schaden gekommen. Derselbe spielte längere Jahre hindurch ein Viertel eines Looses und sandte vor der letzten Classe auch wieder den zur Erneuerung des Looses nothwendigen Betrag ein. In Folge Ablebens des Collecteurs war das Loos aber in andere Hände übergegangen und vermogten selbst Reclamationen bei der Direction an der Sache nichts zu ändern. Bei der letzten Ziehung fiel, nun, wie die „Bierf. Ztg.“ meldet, auf diese Nummer ein Gewinn von 15,000 Mark, um welchen unser Mitbürger also ohne sein Verschulden gekommen ist.

„Alles schon dagewesen“, sagt Ben Affiba; daß jedoch ein großes Glas gutes Bier zu fünf Pfennigen verabreicht wird, dürfte lange nicht mehr dagewesen sein. Herr Brauer Müller in Köln auf der Severinsstraße berechnet für ein wohl gemessenes Glas schmachhaften Bieres nicht mehr als fünf Reichspennige.

Vermischtes.

Der verstorbene Doctor Abennethy hatte es nie gerne, wenn die Patienten, bei denen er auch seine ärztliche Visite abstattete, viel redeten. So hatte er auch unter seinen Kranken eine Dame, die er nie zum Schweigen bringen konnte, die ihn in den wichtigsten Rathschlägen und in allen seinen Fragen unterbrach. Eines Tages sagte er nun zu dieser

Dame: „Zeigen Sie mir einmal ihre Zunge.“ Die Dame folgte. „So, jetzt behalten Sie sie so lange draußen, bis ich ausgeredet habe.“

„Siehst Du, Mann“, sagte die Gattin beim Morgentafel, „ich habe Buch geführt! In diesem ganzen Monate bist Du 27 Mal nach 12 Uhr Nachts nach Hause gekommen und nur 3 Abende zu Hause geblieben.“ — „Scheußlich!“ seufzte der Gatte zerfnirscht, „die schönen drei Abende so zu verbummeln!“

Civilstand des Standesamtes Castrop in der Zeit vom 15. bis 28. August.

Geburten:

Bergmann Dieblich Brune in Rette, L. — Bergarbeiter Wilhelm Weikämper in Mengede, L. — Bergarbeiter Wilhelm Wolter in Obergastrop, L. — Bergarbeiter Dieblich Hagedorn in Mengede, L. — Bergmann Gottfried Dunter in Idern, L. — Bergmann Heinrich Böckmann in Frohlinde, S. — Bergmann Wilhelm Tigges in Castrop, L. — Bergmann Adolph Schäfers in Castrop, S. — Bergmann Bernh. Höwelen in Hothausen, S. — Bergmann Wilhelm Mühlmann in Mengede, S. — Bergmann Friedrich Rud in Frohlinde, S. — Bergmann Friedrich Giese in Bodelschwingh, L. — Bergmann Nikolaus Heinen in Castrop, L. — Wegger Theodor Haber in Mengede, L. — Bergmann Heint. Kemma in Obergastrop, S. — Bergmann Wilhelm Specht in Merklinde, S. — Bergmann Heinrich Reising in Merklinde, S.

Gestorben:

Friedrich, Sohn des Schneiders Anton Wedendrup in Mengede, 1 J. — Emmy, Tochter des Bahnhofsinfectors Carl Groh in Rangel, 2 1/2 J. — Heinrich, Sohn des Bergmanns Wilhelm Wemming in Deufen, 10 Monat. — Heinrich, Sohn des Bergmanns Wilhelm Mühlmann in Mengede, 2 1/2 Stunde. — Wilhelm, Sohn des Kaufmanns Bernhard Brüßermann in Mengede, 10 J. — Louise, Tochter des Kupferschlägers Bernhard Schlenker in Mengede, 2 J. — Maria, Tochter des Bergmanns Eberhard Wiethoff in Giesenberg-Sodingen, 8 Mon. — Wwe. Therese Haade geb. Schulze-Böckmann in Bövinghausen, 58 J.

Getraut:

Bergmann Johann Widel mit Dienstmagd Maria Pamp in Obergastrop. — Bergmann Friedrich Pröbe mit Dienstmagd Anna Fienemann in Deufen. — Bergmann August Paus mit Wittwe Anna Götz geb. Jägersberg in Castrop.

Solferino Sonntags. Warum annonciren Sie Ihren Pariser Kakaos-Thee nicht auch in Italien?

Das lohnt Ihnen wohl nicht.

Ich bin überzeugt, wüßte man hier, daß dieses köstliche und wohl schmeckende Nahrungsmittel 5 mal so billig und 15 mal so nahrhaft als Kaffee ist. — Ihr so berühmter Kakaos-Thee würde auch in Italien den Kaffee eben so schnell verdrängen, wie in Frankreich und England.

Bitte senden Sie umgehend 10 Kartons zu 20 und 10 zu 50 Pf., sowie 10 Kartons Brust-Caramels zu 50 Pf. Wir trinken nichts Anders mehr z. zc. An das Haus Maria Benno von Donat.

Bei den vielfachen Fälschungen und Imitationen möge man nicht außer Acht lassen, daß der Kakaos-Thee nur dann echt ist, wenn sich auf der Vorderseite eines jeden Kartons nicht Anders gedruckt findet als die **4 Worte: Maria Benno von Donat.** Das hiesige Depot befindet sich bei Herrn **Joseph Beulmann, Münsterstraße.**

geschmeichelt gefühlt hat, auf fremdem Boden mit dem vaterländischen Liede begrüßt worden zu sein.

Denselben Spielmann stellten wir einst auf eine harte Probe, die er übrigens nicht übel bestand.

Er stand auf der Lauer, als wir — unser waren drei Flämänner, — leuchtend und schwitzend, müde und erschöpft, mehr todt als lebendig bei 25 Grad Raumur und mit unserem Reisegepäck auf dem Rücken den Drachensfels auf Händen und Füßen hinanletterten.

Der Abhang war steil, die Sonne brannte entsehrlich. Bei jedem Schritte entstieg unserer glühenden Brust ein lehniger flämischer Kraftschuß. Flugs sah mein Künstler auf seinem Steine, und das „Wien Neerlandsch bloed“ klang uns von oben entgegen.

In dem Maße, als wir näher kamen, verlor das holländische Lied an Sicherheit; die Töne wurden zweifelhafter, das „Blut Niederlands“ floß träger und träger und als wir endlich, auf dem Gipfel angelangt, anfangen zu hüpfen und zu springen, Bravo zu rufen und uns einander in französischer Sprache zu unserer heldenhafte Ausdauer Glück wünschten, da verstummte das Stück gänzlich. Der Spieler fühlte, daß er fehl gegriffen habe, und ließ nun die alte Ruine wiederhallen von dem Marsch der Reine Hortense.

Wir blieben kalt wie Eis. Kein Hut wurde geschwenkt, kein Freuden geschrei ausgestoßen. Niemand ließ die geringste Luft durchblicken, von dem Drachensfels nach Syrien zu marschiren.

Der Musikant sah uns verwundert an. Sein Scharf- sin hatte ihn für diesmal im Stiche gelassen; aber der alte

Epikubus wußte sich doch schnell und glücklich aus der Affaire zu ziehen, indem er ohne allen Uebergang frischweg anhub:

„Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein.“

Wir lachten und bewiesen ihm unsere Zufriedenheit, obgleich er unsere Nationalität nicht errathen hatte. Wie konnte der Mann auch wissen, daß er, wenn Jemand ein lauterwälsches Gemisch von verdorbenem Französisch und noch schlechterem Niederländisch spricht, eine lustige „Brabgonne“ anstimmen müsse!

II. Der Planung auf Reisen.

Aber wir sprachen von unserer Ankunft zu Rolandsd. Wie schon gesagt, war es bereits tief im Herbst, und in dieser Zeit des Jahres ist der letzte Holländer längst in die Heimath der Windmühlen und Grachten zurückgekehrt. Rynheer hat seit länger als einem Monate seine Kartenpartie auf der „Societät“ wieder aufgenommen, und Mevraun sitzt, die Füße auf ihrem „Feuerstübchen“ in der Hinterkammer und denkt darüber nach, wie schön es am Rhein war, und wie viel Gulden die Reise gekostet hat.

Nach Bäckers Rath wählten wir zum Absteigequartier den Gasthof „zur Schwalbe“ bei Herrn Brinkmann — „hôte aimable et attentif“, fügt das Reisehandbuch hinzu.

Wir sahen diesen Herrn, ein rundes, dickes Männchen mit dreidoppeltem Kinn und kurzen Beinen auf der Schwelle seines Hauses stehen und im Munde eine lange Pfeife, welche über einem stattlich entwickelten Bäuchlein hin und her baumelte. Er schien in Gedanken versunken und schenkte uns

armen Reisenden nicht mehr Beachtung, als dem Drachensfels.

„Unmöglich!“ erwiderte er auf unsere Frage nach einem Logis.

„Wir haben die Absicht, uns einige Tage oder Wochen hier aufzuhalten, wandte Eduard, mein Reisegefährte, ein.“

„Unmöglich!“ wiederholte der Dide, und die Bewegungen seiner Pfeife wurden lebhafter. „Unmöglich, die Zeit ist vorbei, die Saison ist zu Ende.“

Nun mußte der Teufel die ohnehin nicht sehr rofige Laune Eduards reiten, daß er deutlich vor sich himmelmelte: „Hôte aimable et attentif.“

Die Pfeife beschrieb sogleich einen vollständigen Kreis und statt des wohlgenährten Bäuchleins konnte man die nicht minder respectable Rückseite des Wirthes bewundern.

„Da geht er hin und singt nicht“, schallt Eduard weiter. „Glaubt dieser deutsche Esel etwa, er sei der Graf vom Drachensfels und wir zwei Lumpen?“

„Nur nicht so hitzig, mein Sohn“, suchte ich meinen Begleiter zu besänftigen, „wisse, daß der edle Gastwirth den ganzen Sommer hindurch ein Slave gewesen ist, der sich vor jedem Touristen, vielleicht vor noch weit geringeren Leuten, als wir sind, hat bücken und complimentiren und jedem Engländer auf den Knien liegen mußte. Wie magst Du es ihm nur verargen, wenn er im Herbst das Kleid der Dienstbarkeit abstreift und sich mit seiner Würde als Mensch und dem Stolz als deutscher Reichsbürger umgibt?“

(Fortsetzung folgt.)

Rathh
Groß
F
im M
langen
den h
sich in
Anzeig
Die

Im M
Gerichts zu
hiesige M

ferner die
lichen Verbi
Ich ha
Zern

im hiesigen
selben ein.
Kosten
bureau offen
Bemerk
welche 100%
als Caution
Cast r

in g

in g

D

Handred
Göpelred
franco jeder
(Untrantausch)
Neuer Catalog
Ph. Ma

unge." Die
so lange
attin beim
In diesem
Uhr Nachts
e zu Hause
Gatte zer-
bummeln!"

Castrop
August.

Bergarbeiter
Bergarbeiter
eiter Diedrich
fried Dunter
in Frohlinde,
L. — Berg-
mann Bernh.
ihelm Mühl-
Kuch in Froh-
Bodelschwingh,
L. — Meßger
Heinr. Kemma
recht in Merk-
Mertlinde, S.

Bedenrup in
hofsinfectors
ohn des Berg-
mat, — Hein-
n in Mengebe,
nns Bernhard
Tochter des
ede, 2 J., —
hoff in Giesen-
e geb. Schulze

o Maria Pamp
de mit Dienst-
mann August
rg in Castrop.

annonciren
in Italien?

, daß dieses
mittel 5 mal
affee ist. —
ch in Italien
wie in Frank-

tons zu 20
Brust-Cara-
s mehr 2c. 2c.
Donat.

Imitationen
3 der Kaka-
der Border-
eres gedruckt
denno von
ich bei Herrn
ake.

dem Drachen-

age nach einem

ge oder Wochen
gefährte, ein.
die Bewegungen
, die Zeit ist
nicht sehr rofige
himmelmelte:

ständigen Kreis
konnte man die
ches bewundern.
Eduard weiter.
der Graf vom

ich meinen Be-
e Gastwirth den
sen ist, der sich
weit geringeren
plimentiren und
ffen. Wie magst
erbfte das Kleid
iner Würde als
bürger umgibt?
tfekung folgt.)

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unermesslichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Wwe. Caspar Haacke

Maria Theresia

geb. Schulze-Böckmann

im Alter von beinahe 54 Jahren, heute Nachmittag um 3 Uhr, nach langem, mit christlicher Geduld ertragenen Leiden, öfters gestärkt mit den heil. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, sanft zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Allen Verwandten und Bekannten widmen wir diese Trauer-Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Bövinghausen, den 27. August 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 30. August curr., Nachmittags 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn L. Präsidenten des Königlich Appellations-Gerichts zu Hamm habe ich die Lieferung der Utensilien für das hiesige Amtsgericht, als da sind:

Stühle, Lehnstühle, Bänke, gußeiserne Spucknapfe, Schellenzüge, Kleiderhaken, Waschapparate von verzinnem Eisenblech, Rouleaux, Tischdecken von grünem Tuch, Lambrequins, Wasserflaschen, Wassergläser, Kasten zum Aufhängen von Bekanntmachungen, Briefkästen, gußeiserne Cylinderösen, schmiedeeiserne Kochherde,

ferner die Reparatur und den Anstrich vorhandener alter Utensilien, im öffentlichen Verding an den Mindestfordernden zu vergeben.

Ich habe hierzu

Termin auf den 1. Septbr. cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Amtshause angesetzt und lade Unternehmer resp. Lieferanten zu demselben ein.

Kostenanschlag und Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Amtsbureau offen.

Bemerkt wird noch, daß nur solche Bieter zum Verding zugelassen werden, welche 10% des Kostenanschlages vor dem Termine bei der hiesigen Amtskasse als Caution deponirt haben.

Castrop, den 28. August 1879.

Der Amtmann:
Müller = Tolffs.



**Kinder-
Anzüge**

von Mk. 2,00 an

in großer Auswahl, empfiehlt

L. H. Bauer.

Dresch-Maschinen

liefern als Specialität zu bedeutend ermäßigten Preisen

Handdreschmaschinen von Nm. 100 bis 150. Göpel allein von Nm. 140 bis 190. Göpeldreschmaschinen mit Göpel für 1, 2 und 3 Zugthiere von Nm. 240 bis 340 franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit. Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkrautauslesemaschinen) Särfel-Maschinen. Schrotmühlen, billigt. Agenten erwünscht. Neuer Catalog auf Wunsch franco gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a/M.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich auch außer dem Hause arbeite und empfehle mich namentlich zur Anfertigung von



Grobjattler-, Polster-



**und
Wagen-Arbeiten,**

Anfertigung von Rouleaux, zum Teppichlegen, Aufhängen von Gardinen und Vorhängen,

sowie aller sonstigen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten bestens und bitte um geneigten Zuspruch.

Castrop, den 28. August 1879.

Achtungsvoll!

Carl Heyng
vis-à-vis Hotel Schiffer.

Zur Jagd.

Zur bevorstehenden Jagd bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Jagd-Gewehren

als:

Centralfener-, Lesancheux- und Percussions-Gewehre, jedes Stück unter Garantie und Probe,

sowie

Centralfener- und Lesancheux-Patronen, la. Jagdpulver, Sagel, Zündhütchen und Filzpfropfen in empfehlende Erinnerung.

C. W. Frombach
Kirchplatz.

Ia. Raffinade,
feinster Fruchtessig,
„ Essigspirit,
Biereisig,

sowie sämtliche

Gewürze zum Einmachen
empfehlte in reinster Waare

Fritz Köster.

**Feinster
Hoggenichrott**
(alte Waare),

**feinster
Gerstenichrott,**
Grand,
Aleie,
Vollmehl,

billigt bei

Fritz Köster.

**Frische holländische
Voll = Häringe**

bei

Fritz Köster.

**Sehr schöne
Fas-Butter**

in frischer Sendung angekommen und empfehle solche

Fas- und Pfundweise
zu äußerst billigen Preisen.

Fritz Köster.

**Im Wachtmeister'schen
neuen Hause**
(früherer Consum)

werden

**echte trockene westfälische
Schinken**

verkauft, sowie nach der neuesten Methode zubereitete, an Geschmack und Güte dem westfälischen gleichkommende

**amerik. Hinter- u. Vorder-
Schinken und Speck**

sowie

feiner Holländer Käse
und sonstige Specereitwaaren billigt abgegeben.



Ein Jagdhund,

roth gefleckt, mit grauem Kopf, ist mir entlaufen.

Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

S. Reinold

bei Zeebe „Graf Schwerin“.

Codes - Anzeige.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, am 28. Aug., Mittags 12 Uhr, nach kurzem Krankenlager den Landwirth

Hr. Böhmer

im Alter von 52 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesacramenten der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Allen Verwandten und Bekannten des Verstorbenen widmen diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde meine Frau, geb. Minde, von einem

Töchterchen

entbunden.

Castrop, 27. Aug. 1879.

Müller-Gollfs,
Amtmann.

Geburts - Anzeige.

Meine liebe Frau schenkte mir heute ein gesundes

Mädchen.

Castrop, 28. Aug. 1879.

Fritz Köster.

Bekanntmachung.

Die Urwählerliste zu den Abgeordneten-Wahlen liegt vom 1. bis incl. 3. September cr. im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Castrop, den 28. August 1879.

Der Vorsteher:

Schening.

Die Sparkasse Castrop

nimmt täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage)

Einslagen jeder Höhe

entgegen und verzinst dieselben mit 4 1/2%. Sie zahlt zurückgeforderte Beträge in der Regel sofort, längstens aber nach 3monatlicher Kündigung zurück.

Die Verwaltung.



Sedan-Feier

am 2. September

der vereinigten Vereine Castrops.

PROGRAMM:

- 1) 6 Uhr Abends: Festzug vom Kirchplatz zum Kriegerdenkmal.
- 2) Festrede am Kriegerdenkmal.
- 3) Gesang.
- 4) Rückmarsch zum Festlokale der Wwe. Kalthoff.
- 5) Abendunterhaltung und Gelegenheitsstänzen.

Zutritt haben außer den Vereinsmitgliedern nebst deren Familienangehörigen nur eingeführte auswärtige Fremde.

Die vereinigten Vorstände.

Bekanntmachung.

Von heute an befinden sich die Bureaus des Bezirks-Commandos in dem neuen Gebäude, **Eingang Nicolaistraße**, und zwar: die Feldwebel-Abtheilungen parterre, das Bataillons-Bureau 1. Etage. Dortmund, 27. August 1879.

Königliches Bezirks-Commando:
Höving.

Ein Ackerknecht

wird gesucht auf sofortigen Eintritt.

H. Reinold

bei Zeche „Graf Schwerin“.



Ein

Ackerknecht,

katholisch, der mit dem Pflug vertraut und eine gerade Furche zu pflügen versteht, wird auf sofort oder baldigen Eintritt gesucht.

Ferner

ein Junge,

katholisch, wird zu leichten Hofsarbeiten ebenfalls auf sofort oder baldigen Eintritt gesucht.

Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Mayer's weißer Brust-Syrup

ist heute noch, wie schon vor 25 Jahren, das bewährteste und angenehmste Haus- und Genußmittel bei Husten, Heiserkeit und jedem Brust- und Lungenleiden. Stets echt in Castrop bei Wwe. Remkamp.

Converts

empfiehlt

C. Heinemann.

Alte Binsenkühle

werden gut und dauerhaft mit Rohr reparirt und gleichfalls neue billigt angefertigt von

Johann Mosel
in Obercastrop.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem

Krautmachen

bereits wieder begonnen habe und werde ich mich darauf einrichten, meine Kunden gleich mit gutem, dickem, brandfreiem Kraut, pro Brl. Schffl. Birnen mit 3 Ltr., zu bedienen. Macherlohn pro Schffl. 25 Pf.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle ich mich bestens.

Henrichsburg, im August 1879.

Wilh. Clairmont
Gastwirth.

Per 1. November wird ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Von wem, ist zu erfahren in der Exped. ds. Bl.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener gefitteter Knabe findet sofort

Lehrlingsstelle

in der Buchdruckerei von

A. Gulsbart.

Eine ausgezeichnete Pianoforteschule

ist die kürzlich in 7. Auflage in der Schulbuchhandlung von F. G. L. Greßler in Langensalza erschienene, und werden alle Musiklehrer und Familien, welche bei verhältnismäßig geringen Kosten ein treffliches Werk zum Unterricht der Kinder zu beschaffen wünschen, darauf aufmerksam gemacht. Diese Pianoforteschule ist allgemein verbreitet und die Urtheile in den gediegensten Fachzeitschriften sprechen sich einstimmig dahin aus: Dieses Werk nimmt unter allen bis jetzt erschienenen Klavierschulen eine der ersten Stellen ein! Greßler's Pianoforteschule kostet 6 M. (auch in einzelnen Heften à 1 M.) und ist zu haben bei **C. Heinemann** in Castrop.



Freiwillige Bürger-Feuerwehr.

Sonntag den 31. August,
Nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

Tagesordnung: 1) Sedanfeier, 2) Einweihung des Steigerhauses, 3) Zahlung der Beiträge, 4) Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Sedan-Feier.

Sonntag den 31. August cr.,

BALL

im Locale des Gastwirths **Messmann** in **Merklinde**.

Hierzu laden freundlichst ein
Die Junggefallen.

Für die Aufnahme von Feuer- und Vieh-Versicherungen, sowie zur Abhaltung von Auktionen halte mich bestens empfohlen.

J. Zumloh.

TECHNICUM

MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Selbstmord

Ruin der Familie u. s. w. sind die Folgen der Trunksucht. Dieses Laster wird durch mein hundertfach bewährtes, von Aerzten empfohlenes Mittel mit oder ohne Wissen des Trunkers geheilt. Auch heile ich Geschlechtsleiden, Weißfluß, Bettlägen, Fallsucht, Flechten.

L. Grone in Münster, Westf.

Wochenkalender.

Sonntag, 31. Aug. Paulin. Evang.: Vom Taubstummen: Marc. 7. Markt in Heisingen, Lüdenscheid.

Montag, 1. Sept. Aegidius. Markt in Barmen, Elberfeld, Reuß, Reicheide, Olpe, Haltern, Paderborn.

Dienstag, 2. Sept. Stephan. Markt in Edeß, Eggerode, Lüdinghausen, Brakel.

Mittwoch, 3. Sept. Elyer. Markt in Barmen, Elberfeld, Essen, Dortmund, Salver, Watten-scheid, Bielefeld.

Donnerstag, 4. Sept. Rosalie. Markt in Waltrop.

Freitag, 5. Sept. Laura. Markt in Witten, Beelen.

Samstag, 6. Sept. Zacharias. Markt in Hülse, Witten.

Röln-Mindener Eisenbahn.

Vom 15. Mai 1879.

Von Castrop nach Mengede:

Abfahrt: 9,40 12,18 4,40 9,49 2,7.

Von Castrop nach Berne:

Abfahrt: 6,12 8,16 11, — 1,49 7,55.

Von Mengede nach Dortmund:

Abfahrt: 9,51 12,30 4,50 10,1 2,26.

Von Mengede nach Castrop:

Abfahrt: 6,1 8,6 10,47 1,38 7,47.

Emserthalbahn.

Von Wanne nach Dortmund:

Wanne Abf. 6,45 11,37 5,30.

Berne " 7 " 11,46 5,44.

Castrop (Stadt) " 7,17 11,57 5,59.

Merklinde " 7,35 12,8 6,16.

Marten " 7,51 12,19 6,31.

Dortmund Anf. 8,12 12,36 6,50.

Von Dortmund nach Wanne:

Dortmund Abf. 9,40 3,30 7,50.

Marten " 10,6 3,49 8,16.

Merklinde " 10,23 3,58 8,33.

Castrop (Stadt) " 10,36 4,8 8,46.

Berne " 10,55 4,19 8,55.

Wanne Anf. 11,3 4,26 9,13.